



Foto: Herbert Lohak

Frag die Agentin!

#4

LeserInnen fragen, Sabine Langohr, Agentin der Keil & Keil Literatur-Agentur, antwortet

Bin ich als Autor für andere Verlage verbrannt, wenn ich bei Amazon Publishing unter Vertrag gehe?

Ich veröffentliche seit acht Jahren. Bin dabei sowohl mit als auch ohne Agentur unterwegs. In der letzten Zeit sinken die Vorschüsse, die meine Hausverlage mir anbieten. Nun habe ich von Kollegen erfahren, dass Amazon Publishing* gut zahlen soll, deutlich über dem, was andere Verlage aktuell bieten. Ich jonglierte also mal mit dem Gedanken, dort auch was anzubieten. Ich hörte dabei von sehr zufriedenen Amazon-Autoren. Aber es gab auch warnende Stimmen. Und nun frage ich mich: Ist da was dran – bin ich als Autor für den stationären Buchhandel verbrannt, wenn ich bei Amazon Publishing veröffentliche? Werde ich für Lesungen dann überhaupt noch gebucht? Verderbe ich es mir so

womöglich auch mit allen Verlagen, die nicht zu Amazon gehören? Wie sehen Sie die Lage?

Lieber Autor, ich empfehle Ihnen, diese Frage unter allen Gesichtspunkten zu beleuchten und dann eine Entscheidung zu fällen.

Ich lese zunächst aus Ihren Zeilen, dass Sie sich zum einen von einer Agentur vertreten lassen, aber auch selber Manuskripte anbieten, die bei mehreren Verlagen publiziert werden. Das bedeutet für mich, dass Sie sich sehr breit aufgestellt haben. Zu Ihren strategischen Überlegungen schreiben Sie nichts.

Hier wäre für mich interessant, wo und wie Sie sich als Autor langfristig positionieren möchten. Vielleicht möchten Sie Ihrer Vielfältigkeit eine klare Linie verleihen: sich inhaltlich und unternehmerisch auf ein Genre, einen Agenten oder einen Verlag konzentrieren und sich dort einen Namen machen?

Amazon Publishing ist zunächst ein Verlag wie jeder andere auch. Hier empfehle ich, das Haus und sein Programm gründlich zu prüfen: Entspricht das Angebot Ihren Zielen hinsichtlich Image, Verkaufspotenzial und allen weiteren vertragsrechtlichen wie finanziellen Bedingungen? Danach gilt es, dieses Angebot mit anderen zu vergleichen.

Ist nach Ihrer Prüfung Amazon Publishing im Ergebnis ein verlässlicher Partner, dem Sie sich als Autor langfristig anvertrauen wollen, dann sollten Sie diesen Schritt wagen und Ihre Verlagsheimat dort suchen – aus Überzeugung, vorbehaltlos und ohne doppelten Boden.

Ihre Mutmaßungen über mögliche Konsequenzen bezüglich des stationären Buchhandels dürften berechtigt sein. Aber ich versichere Ihnen: Auch hier wird man Sie einladen, wenn Sie einen Bestseller gelandet haben, die entsprechenden Verkaufszahlen vorlegen und das Lesepublikum Sie persönlich kennenlernen will.

Gleiches gilt für die Verlagsseite. Wenn Sie ein erfolgreiches Buch geschrieben haben, weckt dies Begehrlichkeiten, dann werden die Türen dort sicherlich für Sie nicht geschlossen bleiben.

Viel Erfolg wünscht Ihnen
Sabine Langohr

Sabine Langohr | www.keil-keil.com

Anzeige



INSTITUT FÜR
KREATIVES SCHREIBEN

Die Freude am Schreiben zum Beruf machen!
Schreibpädagogin werden – Ausbildung mit Zertifikat
Außerdem Kurse/Worshops für angehende Autoren
www.kreativ-schreiben-lernen.de

Bisherige Folgen

- #3 Womit in Sachen Anschreiben punkten?
Heft 133, Dezember 2018/Januar 2019
- #2 Eine Veröffentlichung im Druckkostenzuschussverlag: der Tod für Bewerbungen bei Agenturen? Heft 130, Juni 2018
- #1 Die Agentur wechseln? Heft 129, April 2018

* Anmerkung der Redaktion: Zu den Imprints von Amazon Publishing in Deutschland gehören: Edition M, Tinte & Feder, Montlake Romance und 47North.